

Und nun laßt's euch aufs neu' ge-
fallen

Im Schoß des schönen Vaterlands!
O seht, verjüngt und neugenesen
Im Frühlingschmuck begrüßt es
euch;

Dieweil ihr überm Rhein gewesen,
Erwuchs daheim ein deutsches Reich.

6. Wie ihr den äußern Feind
bestritten,

Besiegten wir den innern Streit;
Ihr halft mit eurem Blut uns
fitten

Den Bau der deutschen Einigkeit.
Drum eh' von diesen großen Tagen
Der letzte Flügelschlag verraucht:

Ein Schwur aufs Schwert, das ihr
getragen

Und bald mit Pflug und Feder
tauscht.

7. Ein Schwur dem deutschen
Vaterlande,

Das stolz auf seine Söhne schaut!
Macht ihm im Glücke keine Schande,
Das in der Not auf euch gebaut!

Ein Schwur dem großen Gott und
Retter,

Der sein erbarmend Angesicht
Euch leuchten ließ im Schlachten-
wetter.

Vergesst sein im Frieden nicht!

Gerot.

181. Frühlingsfeier.

1. Wälder knospen, Wiesen
grünen,

Neues Leben dringt hervor;
Auch das Gräschen auf den Dünen
Streckt sein Händlein froh empor.

An den Bächen, an den Quellen
Tanzen Mücken hier und dort.

Fische hüpfen auf den Wellen,
Schwalben segeln drüber fort.

Alles webet, schwebet, ringt,
Freut sich, schwingt sich, jauchzt und
singt

Auf gen Himmel, auf gen Himmel.

2. Sollen wir denn jetzt noch
trauern

Wie der Winter, ernst und kalt,
Wir in unsern alten Mauern
Ohne Himmel, Feld und Wald?
Nein, wir wandeln draußen wieder;

Freude gibt uns ihr Geleit,
Liebe lehrt uns neue Lieber,
Schenkt uns neue Seligkeit.
Unsre Seele ringt und strebt,
Singt und schwingt sich, webt und
schwebt

Auf gen Himmel, auf gen Himmel.

3. Auf gen Himmel, alles Leben!
Denn vom Himmel kam's herab;
Drum so laßt uns wiedergeben,
Was er uns so gnädig gab.
Ja, froh sind wir jetzt und singen
Auf des Frühlings Freudenan,
Tun, als wollten wir gleich
springen

In des Himmels ew'ges Blau.
Alle Sorg' und Traurigkeit,
Jeder Gram und jedes Leid
Bleibt der Erde, nur der Erde.

Hoffmann von Fallersleben.

182. Morgengebet.

1. O wunderbares tiefes Schweigen,
Wie einsam ist's noch auf der Welt!

Die Wälder nur sich leise neigen,
Als ging der Herr durch's stille
Feld.